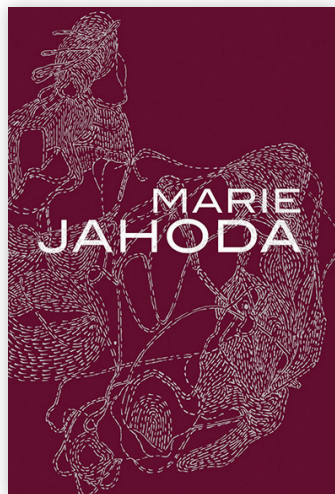


BUCHPRÄSENTATION

MARIE JAHODA. LEBENSGESCHICHTLICHE PROTOKOLLE DER ARBEITENDEN KLASSEN 1850-1930. DISSERTATION 1932.

Herausgegeben von Johann Bacher, Waltraud Kannonier-Finster und Meinrad Ziegler



Mittwoch, 27. September 2017, 18 Uhr
AK Bibliothek Wien, Lesesaal
Prinz-Eugen-Straße 20-22
1040 Wien

ANMELDUNG

Wir ersuchen aus Platzgründen um verbindliche Anmeldung bis **Donnerstag, 21. Sept 2017**

per Tel.: 01 / 501 65 – 2326

per Fax: 01/ 50165 – 4 2326

per E-Mail: sabine.lichtenberger@akwien.at

Der Besuch dieser Veranstaltung ist kostenlos!

VERANSTALTERIN

AK Wien, Institut für Gewerkschafts- und AK Geschichte
Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Soziologie
Universität Wien, Institut für Soziologie

INHALT

Die Publikation enthält die unveröffentlichte Dissertation der österreichischen Sozialforscherin und Sozialpsychologin Marie Jahoda (1907–2001) aus dem Jahr 1932 mit 52 Protokollen über lebensgeschichtliche Interviews mit Frauen und Männern, die um 1850 geboren sind. Damit wird erstmals eine einzigartige Datenquelle erschlossen und der Öffentlichkeit präsentiert, die differenzierte Einblicke in die Arbeits- und Lebensverhältnisse in Wien im Zeitraum von 1850 bis 1930 eröffnet. Sozial gehören die Befragten unterschiedlichen Gruppen der Arbeiterschaft an, den Gewerbetreibenden, den Arbeitern in Handwerk oder Industrie oder – insbesondere die Frauen unter den Befragten – der Hausdienerschaft. Die Lebensgeschichten machen die ökonomische Dynamik und die mit ihr verbundene räumliche und soziale Mobilität der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und der ersten drei Dekaden des 20. Jahrhunderts nachvollziehbar.

Der historische Text wird in drei unterschiedliche Kontexte eingebettet: Meinrad Ziegler erläutert den methodologischen und theoretischen Hintergrund der Dissertation, die bei der Entwicklungspsychologin Charlotte Bühler im Rahmen des Forschungsprogramms zur Lebenspsychologie eingereicht wurde.

Josef Ehmer entwickelt einen Rahmen für das empirische Material und skizziert Sozialstruktur, Arbeits- und Lebensverhältnisse in Wien zwischen 1850 und 1930. Christian Fleck entwirft ein ausführliches Porträt über Leben und Werk von Marie Jahoda und verortet sie in den Sozialwissenschaften des 20. Jahrhunderts.

Eingeleitet wird der Band von Helga Nowotny (ETH Zürich). Sie betont in ihrem Beitrag, dass es der Verdienst dieser Publikation sei, eine bedeutende Sozialwissenschaftlerin in Erinnerung zu rufen, deren Leben und wissenschaftliches Werk in einzigartiger – und teilweise schmerzlicher – Weise die politische Geschichte Österreichs widerspiegelt.

PROGRAMM

Beginn: 18.00 Uhr

Begrüßung:

- Klaus-Dieter **Mulley**, Leiter des Instituts für Gewerkschafts- und AK-Geschichte, AK Wien
- Jörg **Flecker**, Institut für Soziologie der Universität Wien
- Johann **Bacher**, Herausgeber der Publikation, Institut für Soziologie der Universität Linz,

Im Gespräch zum Buch:

- Carina **Altreiter**, Institut für Soziologie der Universität Wien
- Josef **Ehmer**, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Universität Wien
- Christian **Fleck**, Institut für Soziologie der Universität Graz
- Meinrad **Ziegler**, Institut für Soziologie der Universität Linz

Lesung aus dem Buch:

- Maria **Hofstätter**, Schauspielerin, Wien

Ca. 20.00 Uhr

Ende der Veranstaltung und Einladung zu einem kleinen Imbiss

Musikalisches Rahmenprogramm

Thomas **Reimer** (Kontrabass) und Eva **Feimer** (Keyborad)



INSTITUT FÜR GEWERKSCHAFTS-
UND AK GESCHICHTE